

## Geschichte einer Mitarbeiterin der Kirche

In einem Abteil des ICE von Hannover nach Frankfurt sitzen eine Mitarbeiterin der Kinderkirche und ein Manager. Er liebt den Wirtschaftsteil der FAZ, sie blättert in den Vorbereitungsunterlagen für den nächsten Freitag. Ihr erster Impuls ist es, die Unterlagen so zu halten, dass er nicht sieht, dass sie von der Kirche ist und sich mit Kinderarbeit beschäftigt. Am besten überhaupt ein Gespräch vermeiden. Ab Göttingen geht der Plan schief.

Der Manager faltet die Zeitung sorgfältig zusammen, begann eine harmlose Konversation und war schnell bei seinem Beruf, offensichtlich seinem Lieblingsthema. Seine Firma stellte Verpackungen für Zahnpastatuben her und er hatte gerade ein Beschäftigungsmodell entwickelt, das dem Standort in Deutschland völlig neue Impulse geben würde.

Die Frau war beeindruckt, wie ein Mensch so von seiner Tätigkeit überzeugt sein konnte, ganz für eine Sache zu leben.

In diesem Moment kam die Frage, die sie die ganze Zeit gefürchtet hatte: „Und was machen sie so?“ Da kam der Heilige Geist über die Frau. Sie setzte sich kerzengerade hin und lächelte: „Ist ja interessant“, sagte sie, „ich glaube wir haben das gleiche Konzept für den Standort Deutschland entwickelt. Allerdings arbeiten wir weniger mit Verpackungen als mit Inhalten. Wir wenden theologische Basisprinzipien an um eine positive Modifikation der Persönlichkeit unserer Klienten herbeizuführen.“ Er hatte keine Ahnung wovon sie redete, hätte das aber niemals zugegeben.

„Äh, irgendwie habe ich schon einmal davon gehört“, meinte er. „Haben sie ein Büro in Frankfurt?“ „Oh wir haben mindestens eins in jeder Stadt. Von Kasachstan bis Alaska. Wissen Sie, die neuen Märkte sind für uns alte Hüte.“

Ihm fiel die Kinnlade runter. Man sah richtig, wie er sein Gehirn durchstöberte um diese große Firma zu identifizieren, über die er sicher schon mal in der FAZ gelesen hatte.

„Tatsächlich arbeiten wir“, fuhr die Frau fort, „auf internationaler Ebene. Unsere Führungsebene plant bis zum Ende der Geschäftsperiode mindestens ein Standbein in jedem Land der Welt zu haben.“ Sie legte eine Kunstpause ein. „Haben sie so etwas auch vor?“

„Äh, nein noch nicht“, stammelte er. „Aber Sie haben die Führungsebene erwähnt. Wie machen die das?“

„Es ist ein Familienunternehmen. Es gibt den Vater, einen Sohn und einen...., ja, einen guten Geist. Nun ja diese drei halten alles am Laufen.“

„Es muss einen Haufen Kapital im Spiel sein“, sinnierte er.

„Meinen sie Geld?“ fragte die Frau, „ja, das nehme ich auch an. Niemand weiß genau wie viel, aber wir machen uns auch unsere Gedanken darüber. Der Chef scheint immer genug zu haben.“

„Und die Mitarbeiter?“ fragte der Mann.

„Oh, die sollten Sie mal sehen. Sie haben einen ganz besonderen Geist, der das Unternehmen prägt. Es läuft ungefähr so: Der Vater und der Sohn gehen so liebevoll miteinander um, dass die Liebe sich auf die Mitarbeiter überträgt und sie sich untereinander auch lieben. Ich weiß, es klingt altmodisch, aber ich kenne Menschen bei uns, die wären bereit füreinander zu sterben. Wie ist das bei Ihnen?“

„Noch nicht so weit“, sagte der Mann und änderte seine Strategie: „Sie haben sicher gute Vergünstigungen?“

„Allerdings“ strahlte die Frau, „ich habe eine Überlebensversicherung, Alters- und Todesvorsorge, alles auf Kosten des Chefs. Und das Beste: Er hat für mich ein großzügiges Appartement in einer riesigen Wohnanlage reserviert, da kann ich einziehen, wenn ich hier mit der Arbeit fertig bin.“

„Äh“, sagte er verwirrt: „wissen Sie eins beschäftigt mich noch. Ich lese viel und wenn ihr Unternehmen wirklich so ist, wie sie es beschreiben, warum habe ich dann noch nie davon gehört?“

„Eine gute Frage“, sagte sie. „Vielleicht lesen Sie die falsche Zeitung. Immerhin blicken wir auf eine über 2000 Jahre alte Tradition zurück. Aber vielleicht möchten Sie sich uns anschließen? Wir bieten Veranstaltungen an, für Menschen wie Sie, die weiterkommen wollen.“

„Weiterkommen, ja“ warf der Mann ein. „Aber wohin?“

„Oh.“ Sagte die Frau, „genau auf diese Frage haben wir uns spezialisiert.“